

Protokoll zum 4. Netzwerktreffen „Integration, Asyl und Ehrenamt“ am 15. Juli 2015 im Landratsamt, Cappel

Information / Terminankündigungen:

- Auftaktveranstaltung „Misch mit! Miteinander (er) leben am 03. September 2015, im Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, im Lichtenholz 60, 35043 Marburg (siehe Einladung im Anhang).
- IQ Qualifizierungsberatung: Offene Sprechstunden in der Agentur für Arbeit Marburg, Ansprechpartnerin für Marburg-Biedenkopf: Maria Mahler, Tel.: 0170/3 36 90 35, Mail: ig-hessen@zaug.de (siehe Anhang).
- **Das nächste Treffen des Netzwerkes «Integration, Asyl und Ehrenamt» findet am 14. Oktober, im Landratsamt Cappel, Lichtenholz 60, 35043 Marburg.**

Vorstellung der Hauptamtlichen aus der Stadt- und Kreisverwaltung.

- Nürgül Santur (Neue Koordinatorin der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen im Landkreis-Marburg-Biedenkopf - Koordinierungsstelle@integral-online.de)
- Dr. Mohammed Rezza Malmannesch (Migrationsbeauftragter Arbeitsagentur/ Vorstellung des neuen Arbeitsmarkt büros für Flüchtlinge, siehe Anhang)
- Jana Schaber (Kreisjobcenter: Input über Kurzanträge, die von den Sozialarbeiter/innen ausgefüllt werden können. Ein Informationsschreiben - mit dem Thema «Vermittlung von Sozialleistungen» ist in verschiedenen Sprachen erhältlich. Zielgruppe sind die Flüchtlinge)
- Claudia Scheidemann (Gewährung von Leistungen der Stadt Marburg), Rosemarie Knierim (Sozialarbeiterin, Ansprechpartnerin für alle Flüchtlinge in der Stadt Marburg)
- Armin Kunz, Andreas Taucher (Sozialarbeiter Landkreis Marburg- Biedenkopf)
- Maria Mahler (ZAUG GmbH / Qualifizierungsberatung im Rahmen des Anerkennungsgesetzes).

Nach der Vorstellung der Hauptamtlichen, die jeweils einen Input über ihre Arbeit gegeben haben, führten Herr Kunz und Herr Taucher mit einer kurzen Darstellung der Situation und Erlebnissen von Flüchtlingen sowie deren Bedarfe in das Thema ein. Über die **„Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsbegleitung“**, haben sich alle Beteiligte in Gruppen ausgetauscht. Ziel dieses Treffens war es, die Kommunikation zwischen den Akteuren zu verbessern und eine mögliche Zusammenarbeit zugunsten aller Betroffenen zu bewirken.

Zusammenfassung und Vorstellung der Diskussionsschwerpunkte

• Verhältnis Sozialarbeit und ehrenamtliche Arbeit

Wenn in den Kommunen des Landkreises Flüchtlinge untergebracht werden, ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen und den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern von Beginn an erfolgt. Informationen über die Aufgaben der Sozialarbeit erleichtern die Arbeit der Ehrenamtlichen. Ebenfalls ist das Ehrenamt gefordert, Information und Ansprechpartnerstruktur bei den Sozialarbeiter/innen zu benennen. Bei der inhaltlichen Arbeit ist die Abstimmung mit anderen Institutionen auch für die Vernetzung der Ehrenamtsarbeit förderlich.

Wenn Freiwilligeninitiativen sehr schnell wachsen, ist es erforderlich, die Strukturen auszubauen. Gute Erfahrungen gibt es mit Initiativen, die eine Koordinationskraft haben, denn Letztere dient als Ansprechpartner nach außen und übernimmt intern die Koordinierung der verschiedenen Freiwilligen und Einsatzfelder. Mit der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsinitiativen besteht jetzt eine wichtige Strukturhilfe für die weitere Entwicklung der Ehrenamtsarbeit. Zudem können auch andere Vereine beim Aufbau der ehrenamtlichen Arbeit hilfreich sein.

Manchmal ist zu beobachten, dass sich Freiwillige überfordern. Wichtig ist zu lernen, sich abzugrenzen, um mit Freude und Lust dabei zu bleiben. Es gibt Aufgaben, die nicht von Freiwilligen geleistet werden können, deshalb ist es gut die eigenen Grenzen der Unterstützung zu kennen.

Grundlegend ist ein möglichst verbindlicher und kontinuierlicher Austausch zwischen Ehrenamt und Sozialarbeit eine wichtige Rahmenbedingung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

- **Was brauchen die Flüchtlinge?**

Es ist sehr begrüßenswert, wenn Flüchtlinge bei Ankunft in den (Gemeinschafts-) Unterkünften von einigen Freiwilligen empfangen und willkommen geheißen werden. Unterstützung benötigen die Flüchtlinge zu Beginn (Begleitung zum Einkaufen und zu Behördengängen, Orientierung in der neuen Umgebung, Schule und Beschäftigung für die Kinder etc.). Zudem ist es notwendig Flüchtlingen nicht nur die Sprache beizubringen, sondern gegebenenfalls auch die lateinische Schrift.

Ideal ist, wenn die ortsansässige Bevölkerung und die Flüchtlinge gemeinsame Aktivitäten durchführen, z. B. ein gemeinsames Fest, gemeinsames Kochen, Fußballspiel, usw.

Wünschenswert ist es, wenn Ehrenamtliche insbesondere junge Männer bei der Einrichtung von Wohnungen für Flüchtlinge (z.B. in der Stadt Marburg) helfen können.

Problematisch ist die fehlende Mobilität der Flüchtlinge im ländlichen Raum. Wenn Sprachkurse an bestimmten Orten stattfinden, werden Fahrdienste benötigt, um die Flüchtlinge von ihrem Wohnort dort hinzubringen. Empfohlen wird die Einrichtung eines Spendenkontos, um Soforthilfe leisten zu können.

- **Kritik**

Kritisiert wird, dass in Schreiben von Behörden, häufig wichtige Kerndaten fehlen bzw. nicht deutlich genug hervorgehoben werden: Wer ist eingeladen? Wann und wo findet das Treffen statt? Was ist mitzubringen?

- **Anregungen / Empfehlungen**

Eine Kooperation zwischen Stadt und Landkreis in Bezug auf Sprachkurse ist erwünscht.

Auf amtlichen Schreiben an Flüchtlinge kann ganz kurz zusammengefasst werden, wer, wann, wo sich mit welchen Unterlagen einfinden soll. Auch Helfer/innen können die Schreiben nicht immer eindeutig verstehen. Diese Bitte sollte auch an andere Stellen (z.B. Erstaufnahme) weitergeleitet werden.

Eine kurze alphabetisch geordnete Information kann vielleicht für die Helfer/innen (möglichst mit einer Vereinbarung, wer an der Erstellung beteiligt sein sollte/könnte) erarbeitet werden, die auch Adressen enthält. Für Helfer/innen und Betroffene sind offenbar genaue Hinweise z.B. zu einem Arztbesuch, speziell beim Frauenarzt, erforderlich.

Es ist wichtig, dass politisch Verantwortliche (speziell in der Legislative) konkrete Informationen von Hauptamtlichen und Freiwilligen erhalten und ihrerseits die Möglichkeit bekommen, über Aspekte, mit denen sie konfrontiert werden, zu sprechen. Hier wird speziell an die beiden Bundestagsabgeordneten des Kreises, die Landtagsabgeordneten und auch die Kreistagsabgeordneten appelliert/gedacht. Es müsste darüber gesprochen werden, wie eine solche Veranstaltung aussehen soll und wie sie geplant werden kann.

- **Programm VOICE für Flüchtlinge**

Mit dem Angebot VOICE fördert der Landkreis Marburg-Biedenkopf zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit die Integration der Flüchtlinge. Das Programm besteht neben arbeitsmarktorientierten, mehrsprachigen Informations-, Besichtigungs- und Beratungsangeboten auch aus kulturellen Veranstaltungen, die den Flüchtlingen die Chance bieten spannende und kreative Erfahrungen zu machen.

Nicht für alle VOICE Angebote sind gute Deutschkenntnisse erforderlich. Gerade kulturell orientierte Angebote bieten viele Sprachanlässe und können so unterstützend zum Sprachenlernen genutzt werden.

Informationen über die Angebote und die Anmeldung können direkt über die Seite www.miteinanderkultur.de erfolgen. Ergänzende Informationen zu den Veranstaltungen gibt es auch über Christoph Rettler von der Praxis GmbH: [06421 8733328](tel:064218733328) oder Rainer Floherschütz vom Landkreis Marburg-Biedenkopf: [06421 405 1257](tel:064214051257).

Es ist vorteilhaft, wenn die Flüchtlinge direkt von den Ehrenamtsinitiativen über dieses Angebot informiert und bei der Anmeldung unterstützt werden. Ebenfalls erleichtert die ehrenamtliche Unterstützung bei den Fahrten zu den Veranstaltungen die Akzeptanz und Attraktivität dieses Angebots erheblich. In diesem Zusammenhang kann mindestens die Hälfte der Fahrtkosten durch den Landkreis übernommen oder gegebenenfalls auch ein Fahrdienst eingerichtet werden.